

Stellenwert von E-Learning in der Allgemeinmedizin (ELA): Ergebnisse einer Delphi-Studie

Vollmar HC¹, Sönnichsen A², Waldmann UM³, Schürer-Maly CC¹, Gilbert K⁴,
Gensichen J⁴

¹Universität Witten/Herdecke / ²Paracelsus medizinische Universität Salzburg / ³Universität Ulm
⁴Universität Frankfurt

Einleitung

Für primärversorgende Ärzte existiert mittlerweile ein breites Spektrum an E-Learning-Programmen. Trotzdem werden neue Lernmedien vielfach nur zögerlich eingesetzt. Im Sommer 2005 wurde nach der ersten Konferenz für E-Learning in der Allgemeinmedizin eine zweistufige Delphi-Studie initiiert, um die Möglichkeiten und Hindernisse für E-Learning aus der Sicht deutscher Allgemeinärzte zu evaluieren.

Korrespondenzadresse
Dr. med. Horst Christian Vollmar, MPH
vollmar@uni-wh.de
Universität Witten/Herdecke
Alfred-Herrhausen-Str. 50, 58448 Witten

Methoden

Für die Studie wurde ein modifiziertes Delphi-Verfahren eingesetzt, bei dem die Ableitung quantitativer Schätzungen durch qualitativ erzeugte Aussagen erfolgte.

Das Verfahren war zweistufig (Abbildung 1):

Zunächst erhielten die Teilnehmer einen explorativen Fragebogen mit Freitext-Antwortmöglichkeiten (Abbildung 2). Zwei Autoren (HCV, JG) fassten unabhängig voneinander die Antworten der Teilnehmer (n=40) zu Clustern zusammen und bildeten daraus Kernthesen, die von allen Autoren konsentiert wurden. Die Ergebnisse der ersten Stufe führten zu zehn Clustern mit insgesamt 32 Thesen.

In der zweiten Stufe wurden den Teilnehmern (n=36) die ermittelten Kernthesen durch einen schriftlichen Fragebogen zurückgespiegelt, der den Grad der Zustimmung oder Ablehnung quantitativ erfassen sollte (Abbildung 3). Für den zweiten Fragebogen erhielten die Teilnehmer einen Telefonanruf zur Erinnerung (Reminder). Die Teilnehmer erhielten keine Informationen, wie hoch die Frequenz bestimmter Antworten in der ersten Runde gewesen waren.

Analyse:

In der quantitativen Analyse (zweite Stufe) wurde ein Zustimmungsgang von mindestens 80 Prozent als Akzeptanz definiert. In der Auswertung wurden nur Personen berücksichtigt, die auch in der ersten Stufe involviert waren.

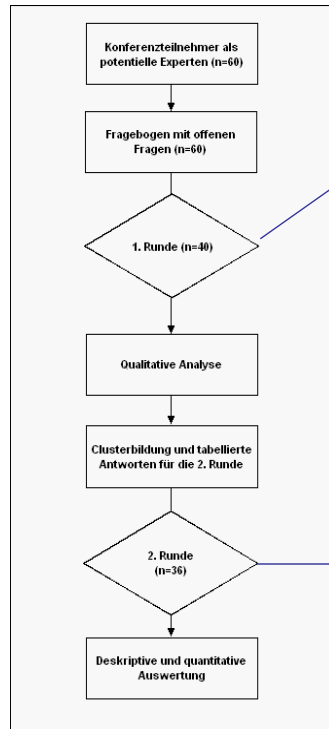


Abbildung 1: Studiendesign

Delphi-Verfahren Nummer: _____

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
in dieser Studie möchte wir eine Expertenbefragung / ein Delphi-Verfahren beginnen, um die Möglichkeiten und Grenzen von E-Learning und Blended-Learning für das Fach Allgemeinmedizin besser abschätzen zu können. Bitte schreiben Sie Ihre Meinung zu den Fragen in der vorgesehenen Felder soles der Platz nicht ausreicht, so benutzen Sie bitte die Rückseite.

1. Wo glauben Sie, kann E-Learning der Allgemeinmedizin wichtige Impulse geben?
2. Was sind Scheiternsgründe / Limitationen für den Einsatz von E-Learning in der Allgemeinmedizin?
3. Welche Bereiche sollten optimiert werden?
4. Haben Sie konkrete Ideen für E-Learning-Projekte in der Allgemeinmedizin? (Ja/Nein)?
5. Wo sehen Sie die primären Zielgruppen für E-Learning in der Allgemeinmedizin?
6. Woher beziehen Sie Ihre Informationen bzw. wie aktualisieren Sie Ihr Wissen, dass Sie für Ihre Arbeit benötigen?
7. Wie können E-Learning / Blended-Learning / Präsenzveranstaltungen dazu beitragen? Wo sehen Sie Ihre Schwerpunkte?

E-Learning in der Allgemeinmedizin, 6-9. Juli 2005
Dr. Horst Christian Vollmar, Dr. Jochen Gensichen, Dr. Uta-Maria Waldmann, Dr. Andreas Schürer

Abbildung 2: erster Fragebogen

Bitte kreuzen Sie an:

wenn Sie den Thesen zustimmen können: ja nein
wenn Sie den Thesen nicht zustimmen können: ja nein

Thesen zu: 1. Wo glauben Sie, kann E-Learning der Allgemeinmedizin wichtige Impulse geben?

These 1.1:	E-Learning gibt wichtige Impulse für die:	ja	nein
1	allgemeinärztliche Ausbildung im Studium	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	Weiterbildung zum Facharzt	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	Facharztweiterbildung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	allgemeinmedizinische Wissensvermittlung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
These 1.2: Neue Algorithmen in der Allgemeinmedizin können gesetzt werden durch:			
1	Diszentrale Bildungsgangweise	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	Blended-learning Konzeptionen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
*Häufigkeit von Präsenzveranstaltungen für E-Learning			
These 1.3: Die gemeinsame Bearbeitung von virtuellen Fallgeschichten stellt ein Anwendungsgebiet von E-Learning dar, dass weiter ausgebaut werden sollte.			
These 1.4: E-Learning-Materialien sollen für die Einschulung der individuellen Wissensstände und Lernbedürfnisse jeweils ausdifferenziert gesetzt werden.			
These 1.5: E-Learning bietet neue Kommunikationsmöglichkeiten zwischen Lernenden und Lehrenden in der Allgemeinmedizin.			
These 1.6: E-Learning fördert die Vernetzung der Akteure untereinander.			

Abbildung 3: zweiter Fragebogen

Ergebnisse

Potenzial von ELA

- wichtige Impulse für die Fortbildung (CME) (94%)
- verdrängt keine praktischen Lehrangebote (92%)
- wichtige Impulse für die Weiterbildung (83%)

Wichtige Zielgruppen für ELA

- Weiterbildungsassistenten (94%)
- Studierende (92%)

Wichtige Zukunftsfelder für ELA

- Blended-Learning Konzeptionen (94%)
- virtuelle Fallgeschichten (89%)
- Needs Assessment (86%)

Hindernisse für ELA

- fehlende didaktische Konzeptionen (97%)
- hoher Ressourcen-Einsatz nötig (92%)
- hohe Kosten (89%)
- "geht zu Lasten der Lehrenden" (83%)
- mangelnde Integration in bestehende Curricula (83%)

Notwendigkeiten für den effektiven Einsatz von ELA

- starke Anwenderorientierung (94%)
- bessere Integration in bestehende Curricula (92%)
- typische hausärztliche Patientenfälle (92%)
- erleichterter Zugang über die Universitäten (91%)
- sinnvolle Lerninhalte (86%)
- verstärkte Kooperation zwischen den Akteuren (83%)

Finanzierung von ELA

- durch die öffentliche Hand (81%)
- direkt durch die pharmazeutische Industrie (28%)

ELA in fünf Jahren

- höhere Medienkompetenz der Akteure (93%)
- Blended-Learning Angebote vermitteln Wissen (89%)
- Untersuchung der Effektivität in Studien (89%)
- ELA spielt eine größere Rolle (83%)
- ELA wird kostengünstiger (83%)
- ELA nimmt zu (81%)
- bessere technische Möglichkeiten (81%)

Schlussfolgerungen

Die Identifizierung von Hindernissen ist ein wichtiger Schritt, um das Potential von E-Learning für das Fachgebiet Allgemeinmedizin zukünftig besser nutzen zu können. Alle E-learning-Entwicklungen sollten hinsichtlich ihrer Benutzerfreundlichkeit und Effektivität kritisch evaluiert werden. Dabei sind die Perspektiven von Lernenden und Lehrenden zu berücksichtigen. Nach Meinung der Befragten sind Lerninhalte frei zu halten von Interessen der pharmazeutischen Industrie. Die Kombination aus schriftlichen Materialien, Präsenzlehre und E-Learning Elementen – so genanntes „Blended Learning“ – scheint ein sinnvolles Szenario für die Zukunft zu sein. Die Erfahrungen mit ELA sollten für andere medizinische Disziplinen genutzt werden.